

Gesundheits-Ratgeber

Drei Themen stehen im Mittelpunkt der neuen Folge der Sendereihe „Medizin-Magazin. Ratschläge zur Gesundheit“ im Dritten Fernsehen West, 11. September, 21.45 Uhr: Die Parkinsonsche Erkrankung, Krampfadern und Allergien durch Lichtschutzmittel. Im ersten Beitrag über Parkinsonismus wird das Krankheitsbild im einzelnen dargelegt. Darüber hinaus werden ärztlich angeleitete Hilfen für Betroffene erläutert anhand eines Filmes, der in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik Wuppertal und der Deutschen Parkinson Vereinigung e. V. entstanden ist. Zwei Ärzte werden am Zuschauer-telefon Fragen beantworten und Zwischenbilanz ziehen.

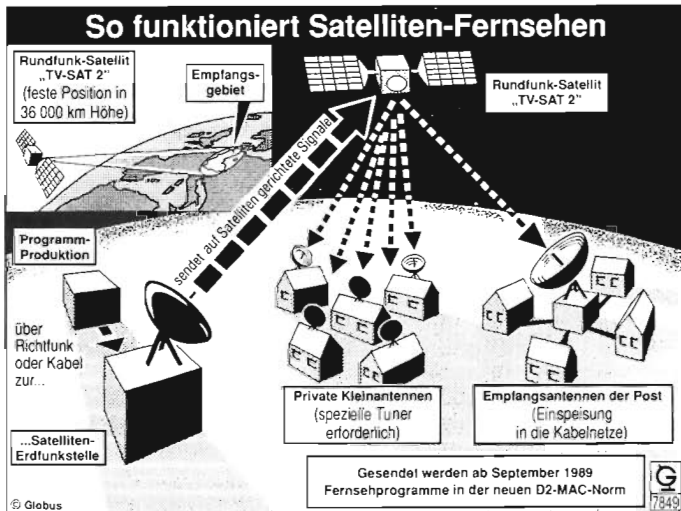
Im zweiten Teilbeitrag über „Krampfadern“ werden die Aktivitäten von Selbsthilfegruppen für Venenkrankte

in Zusammenarbeit mit Ärzten erläutert. Auch hier beantworten erfahrene Phlebologen Fragen am Studiotelefon.

Die Leitung der Sendung hat Dr. med. Marianne Koch.

Bandscheiben aus der Charité

In der Sendereihe „Prisma. Aus Wissenschaft und Technik“ (Moderation und Redaktion: Wolfgang Buck) im Dritten Fernsehen Nord, 10. September, 18.30 Uhr, ist ein Teilbeitrag einer medizinischen Novität aus der Charité (Ostberlin) gewidmet: Seit drei Jahren werden in der Orthopädischen Abteilung Bandscheibenleiden mit einer neuen Methode behandelt. Die Berliner Chirurgen setzten bei bisher fast 100 Patienten Bandscheiben aus Metall und Kunststoff ein. Die künstliche Bandscheibe wird von einer Hamburger Firma hergestellt. □



Die Sender von Fernsehen und UKW-Hörfunk auf der Erde haben nur eine begrenzte Reichweite. Die Bundesrepublik ist deshalb mit einem Netz von vielen Sendern überzogen, um alle Haushalte zu versorgen. Ganz anders die Ausstrahlung über Satellit. Die Satelliten stehen so hoch über der Erde, daß sie die ganze Bundesrepublik zugleich erreichen. Der neue TV-SAT 2 hat im Gegensatz zu älteren Satelliten einen so starken Sender, daß die Signale von kleinen Parabol-Antennen empfangen werden können, die auch für Privathaushalte erschwinglich sind. Darüber hinaus sendet er in einer neuen internationalen Norm, D2-MAC, die künftig das deutsche PAL- und das französische SECAM-System ersetzen soll. Globus

Bakterielle Infektionen, verursacht durch Ofloxacin-empfindliche Erreger: Akute, chronische und rezidivierende Atemwegsinfektionen (Bronchitis), verursacht durch Haemophilus influenzae oder andere gram-negative und multiresistente Erreger sowie durch Staphylococcus aureus. Da Pneumonien im ambulanten Bereich überwiegend durch Pneumokokken verursacht werden, ist Tarivid in diesen Fällen nicht das Mittel der ersten Wahl. Die Anwendung von Tarivid kann aber bei sogenannten Problemkeimen (z.B. Escherichia coli, Klebsiella, Enterobacter, Proteus, Pseudomonas, Legionella, Staphylococcus) angezeigt sein.

Chronische und rezidivierende Infektionen von Hals, Nase und Ohren, insbesondere wenn sie durch gram-negative Keime einschließlich Pseudomonas oder durch Staphylococcus verursacht sind. **Damit ist Tarivid nicht indiziert bei der akuten Angina tonsillaris.** Infektionen der Weichteile und der Haut, des Bauchraumes einschließlich des kleinen Beckens, der Niere, der ableitenden Harnwege und der Geschlechtsorgane, Gonorrhö. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Ofloxacin oder andere Chinolon-carbonsäurederivate. Nicht bei Epileptikern anwenden. Tarivid soll Kindern und Jugendlichen in der Wachstumsphase sowie Schwangeren und Stillenden nicht verabreicht werden, da keine Erfahrungen über die Sicherheit der Anwendung bei diesen Gruppen vorliegen und aufgrund von Ergebnissen aus Tierversuchen Gelenknorpelschädigungen beim noch nicht erwachsenen Organismus nicht völlig unwahrscheinlich sind. Anwendungsbeschränkung: Bei Vorschädigung des ZNS mit erniedrigter Krampfschwelle wie z.B. nach Schädelhirnverletzungen, entzündlichen Prozessen im ZNS-Bereich oder Schlaganfall, soll Tarivid nicht angewendet werden.

Nebenwirkungen: Allergische Erscheinungen, insbesondere Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut. In Einzelfällen Petechien, hämorrhagische Bullae und Papeln als Ausdruck einer Vaskulitis. Selten Symptome wie Gesichtssödem, Zungenschwellung, Glottisödem, Tachykardien, Atemnot bis hin zum bedrohlichen Schock, teilweise schon nach Ersteinahme (Tarivid sofort absetzen). In Einzelfällen Photosensibilität. Gelegentlich Störungen im Bereich des Nervensystems, z.B. Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörungen, intensive Traumerlebnisse bis zum Alptraum, muskuläre Koordinationsstörungen, Parästhesien in den Gliedmaßen, sensorische Störungen wie Seh-, Geschmacks- und Geruchsstörungen. Halluzinationen und psychotische Reaktionen wie Unruhe, Erregungszustände, Angstzustände, Verwirrtheit. Diese Reaktionen traten teilweise schon nach Ersteinahme auf (Tarivid sofort absetzen). Selten Gelenk- und Muskelschmerzen. In Einzelfällen Blutbildveränderungen (Leukopenie, Agranulozytose, Thrombozytopenie, Anämie), vorübergehender Anstieg der Leberenzyme und/oder des Bilirubins sowie Einschränkung der Nierenfunktion, z.B. Anstieg des Serumkreatinins. Es kann zu Beschwerden im Magen-Darm-Bereich kommen (Schmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall). Bei Auftreten von schweren und anhaltenden Durchfällen ist an eine pseudomembranöse Kolitis zu denken, die sofort behandelt werden muß. In solchen Fällen ist Tarivid sofort abzusetzen und eine geeignete Therapie (z.B. Vancomycin oral, 4 x 250 mg täglich) einzuleiten. Peristaltikhemmende Präparate sind kontraindiziert. Auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch von Tarivid kann das Reaktionsvermögen soweit verändert sein, daß die Fähigkeit zur Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Wirkungsabschwächung bei gleichzeitiger Gabe von mineralischen Antazida. **Wirkungsweise:** Bakterizid durch Hemmung der bakteriellen DNS-Gyrase. **Dosierung:** Je nach Indikation erhalten Patienten 2 x 1/2 bis 2 x 1 Filmtablette pro Tag im Abstand von 12 Stunden. In schweren Fällen kann die Dosis auf 2 x 1 1/2 bis 2 x 2 Filmtabletten erhöht werden. **Dosierung bei eingeschränkter Nierenfunktion:** Bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion ist die Initialdosis von Tarivid wie bei Nierengesunden. Die Erhaltungsdosis sollte wie folgt erniedrigt werden:

Kreatinin-Clearance	Serum-Kreatinin	Erhaltungsdosis
50 - 20 ml/min	1,5 - 5 mg/dl	1 bzw. 1/2 Tabl./Tag
< 20 ml/min	> 5 mg/dl	1/2 Tabl. alle 2 Tage

Hämodialyse und Peritonealdialyse: 1/2 Tablette alle 2 Tage. **Anwendungsdauer:** Bis zum Vorliegen weiterer Erfahrungen ist eine Behandlungsdauer von 2 Monaten nicht zu überschreiten. **Handelsformen und Preise:** Filmtabletten zu 200mg mit Bruchrille; N1: 10 Filmtabletten 43,55 DM; N2: 20 Filmtabletten 81,90 DM. Krankenhauspackungen. Hoechst Aktiengesellschaft, 6230 Frankfurt am Main 80. U 209 965